Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Z u Tabelle XXXI und XXXII. Bewegung in der Heil- und Pflegeanstalt zu Pforzheim von 1842 bis mit 1862

urn:nbn:de:bsz:31-217954

Visual Library

Zu Tabelle XXXI und XXXII.

Bewegung in der Heil- und Pflegeanstalt zu Pforzheim von 1842 bis mit 1862.

Die hier gelieferte Uebersicht der Bewegung in der Pforzheimer Anstalt bezieht sich auf die Periode des Bestehens von Illenau *). Sie bietet also eine directe Ergänzung der für Illenau gegebenen Darstellungen.

Es geht daraus namentlich hervor, daß die aus dem Lande direct nach Pforzheim verbrachten Seelengestörten nur 242 waren (nämlich die 827 überhaupt direct Zugegangenen weniger die 315 Epileptiker und 270 äußerlich Kranken), während Illenau 4086 Zugänge hatte, wovon 3715 aus Baden. Die Zahl 242 (5,9 % aller und 6,5 % der aus dem Großherzogthum stammenden Fälle) ist so gering, daß die Resultate der Illenauer Tabellen füglich als maßgebend für alle Anstaltspfleglinge des Großherzogthums aufgefaßt werden konnten.

Ueber die Kurerfolge ist für psychiatrische Gesichtspunkte wenig oder nichts aus dieser Tabelle zu entnehmen, da in den Abgängen die Seelengestörten nicht ausgeschieden sind. Es ist indeß, nach der Bestimmung der Anstalt und nach den Zahlen der folgenden Tabelle anzunehmen, daß unter den Geisteskranken nur selten Genesungs- und Besserungsfälle vorgekommen sind, und daß die unter Genesen und Gebessert aufgeführten Zahlen sich fast ausschließlich auf die beiden anderen Klassen von Anstalts-Insassen beziehen.

Zu Tab. XXXII. Erst in der neuesten Zeit ist auch in der Pforzheimer Anstalt begonnen worden, ein mehr detaillirtes Material für statistische Darstellungen zu sammeln. Die Tab. XXXII ist ein erstes Ergebniß daraus. Dasselbe constatirt die geringe Zahl von Heilungen und Besserungen unter den Irren der Anstalt. Daß im Jahr 1862 eine nennenswerthe Zahl von Genesungen erscheint, rührt vielleicht daher, daß die Ueberfüllung von Illenau eine raschere Ueberweisung einer größeren Anzahl Kranker von Illenau nöthig machte.

Es ist zu wünschen, daß die Beobachtungen und die Verzeichnung der Thatsachen in Pforzheim im Einzelnen fortgesetzt werden. Es wird damit voraussichtlich immerhin eine nicht unwichtige Bestätigung und Ergänzung der Statistik von Illenau gewonnen werden.

Zu Tabelle XXXIII.

Die Geisteskranken im Großherzogthum außerhalb der Anstalten.

Die außerhalb der Anstalten im Großherzogthum befindlichen Geisteskranken, Cretine und Epileptiker **), wurden zum ersten Mal im Jahr 1839, von da ab alle fünf Jahre und zuletzt im September 1863 gezählt.

Die früheren Zählungen bleiben offenbar hinter der Wirklichkeit zurück, namentlich was die Zahl der von Geburt Blödsinnigen und Cretine betrifft. Ortschaften und Amtsbezirke, welche notorisch und nach späteren Zählungen zahlreiche Irre oder Cretine haben, erscheinen mehrfach fast oder ganz frei davon.

Die Scheu der Bevölkerung, hieher gehörende Fragen wahrheitsgemäß zu beantworten, macht die Erhebung schwierig und unzuverläßig. Es ist jedoch nicht zu verkennen, daß diese Scheu sich vermindert. Andererseits ist die Aufmerksamkeit der Gemeinde- und Staatsbehörden eine schärfere geworden, und es darf deßhalb für die Ergebnisse der neuesten Zählung eine größere Annäherung an die Wirklichkeit angenommen werden.

Nach den für die Zählung benützten Formularen sollten die Geisteskranken nach den Kategorieen: Irre, Blödsinnige von Geburt, Cretine und geisteskranke Epileptische getrennt werden. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß nur diese ganz allgemeine Unterscheidung überall richtig eingehalten ist. Insbesondere ist die Zahl der

*) Mit der Beschränkung jedoch, daß die Darstellung für Pforzheim mit dem 1. Januar 1842 beginnt, während diejenigen für Illenau erst mit dem 1. Oktober 1842 beginnen. Es war nicht mehr möglich, aus dem vorhandenen Material den Bestand Pforzheims für diesen letzteren Termin im Einzelnen zu unterscheiden.

**) Bei den früheren Zählungen sollte Epilepsie nur da beachtet werden, wo sie mit Irrsinn verbunden war, bei der neuesten Zählung sollten alle Epileptiker aufgenommen werden.